



Krankenhaus Nord: Der Rohbau ist fertig, jetzt wird es richtig kompliziert

Krankenhaus Nord

Angeordnete Diagnose

Führende Gebäudetechnikfirmen haben für die Gebäudetechnik-Gewerke des Krankenhaus Nord per Gericht ein Beweissicherungsverfahren erwirkt. Es soll geklärt werden, ob Fehler passiert sind und wer sie zu verantworten hat.

Text: Franz Artner

Insider meinen schon länger, dass der Bau des Wiener Krankenhaus Nord nicht optimal organisiert sei. Kritische Zeitgenossen sehen gar schon einen Skylink 2 heranwachsen. Beim legendären – inzwischen umgetauften – Flughafenterminal führte bekanntlich eine Art „Multiorganversagen“ zu explodierenden Baukosten und Bauzeitverzögerungen. Einige mit der Ausführung der Gebäudetechnik beauftragten Firmen haben inzwischen offenbar auch gravierende Bedenken, was das Großbauvorhaben des Wiener Krankenanstaltenverbands (KAV) betrifft. Sie haben über ein Anwaltsbüro eine gerichtliche Beweissicherung des Projektserver beantragt – und erhalten. „So kann es nicht weitergehen. Es stehen gewaltige Kostensteigerungen und eine erhebliche Bauzeitverlängerung im Raum“, meint der Vertreter einer namhaften Gebäudetechnikfirma. Seiner Ansicht nach führe kein Weg daran vorbei, die Zahl der Akteure zu reduzieren. Derzeit würden Projektsteuerer, örtliche Bauaufsicht und begleitende Controller es verunmöglichen, sinnvoll zu arbeiten. Auch die Planer müssten liefern, was zu liefern ist, betont der Informant, der es klarerweise vorzieht nicht

genannt zu werden. „Wir wollen nicht später der Sündenbock sein“, erklärt dazu ein anderer Involvierter. Die Gebäudetechnik-Firmen haben nun erreicht, dass rasch ein unparteiischer Dritter feststellt, ob es Fehler im Ablauf gibt, und wenn ja, welche. Der Bauherr sei nämlich ziemlich uneinsichtig und meint, dass der Bau planmäßig voranschreitet, so ein weiterer Informant. **„Es geht nicht darum, dass wir streiten wollen, wir wollen bauen“, so der Vertreter einer der involvierten Firmen.** Die Situation sei seit Monaten unerträglich, der KAV als Bauherr müsse endlich klare Entscheidungsstrukturen festlegen, fordert er. Dass es schon bald zu einem Baustopp kommen könnte, bestätigt der Firmenchef nicht. „Das steht derzeit nicht zur Diskussion.“

KAV: Alles im Plan

„Der Bau des Krankenhauses Nord befindet sich im vorgesehenen Kosten- und Zeitplan“, teilt dazu der KAV in einer schriftlichen Stellungnahme mit. Bestätigt wird darin die laufende Beweissicherung und wie folgt kommentiert: „Bei einem Bauprojekt dieser Größenordnung kann es auch

zu offenen Fragen mit Gewerkserrichtern kommen. Im Rahmen der derzeit stattfindenden Beweissicherung wird der Status quo der Baustelle erhoben und dokumentiert – so können zwischen den Vertrags-

BEWEISSICHERUNG

Gemäß § 384 der Zivilprozessordnung (ZPO) können Beweisaufnahmen u. a. angeordnet werden, wenn der gegenwärtige Zustand einer Sache festgestellt werden soll und der Antragsteller ein rechtliches Interesse an dieser Feststellung hat. Der Zustand einer Sache begründet in der Regel dann ein rechtliches Interesse, wenn er die Grundlage eines Anspruches der Antragsteller oder eines anderen gegen ihn bilden kann. Es stellt den gegenwärtigen Zustand der Baustelle fest, sodass – sollte es zukünftig zu einem Rechtsstreit kommen – die vom Sachverständigen aufzunehmenden Tatsachen als Beweis vor Gericht verwendet werden und von den Antragstellern geltend gemachte Ansprüche abgewehrt werden können.

DAS HAUS – DIE KONTROLLEURE

825 Millionen Euro sind für das 785-Betten-Krankenhaus Nord veranschlagt. Der Rohbau ist fertig. Nun steht die Gebäudetechnik im Fokus. Ein Megading, wie die Zahlen des KAV verdeutlichen: Die Heizleistung beträgt 13 MW, die Kälteleistung rund 10 MW. Für die Verteilung werden etwa 90.000 Meter Heizungsleitungen und 30.000 Meter Kälteleitungen installiert. Dazu kommen 70.000 Sanitärleitungen, 23.000 Sprinklerköpfe und 3.500 Brandschutzklappen.

Für die Elektrik werden 9 Trafostationen und 850 Elektroverteiler zum Einsatz kommen. Weiters werden 8.500 Brandmelder, 36.000 Steckdosen und 22.000 Innenraumleuchten verbaut.

Damit all die Planer, Ausführenden und Lieferanten ihren Aufgaben gerecht werden, sind ein Reihe von Kontrolleuren beauftragt:

Projektsteuerung: Ingenios.Gobiet.ZT / Vasko+Partner Ingenieure ZT / ibb Ingenieurbüro für Bauwesen Prof. Burkhardt GmbH

Begleitende Kontrolle: FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT / baucontrol ZT / Obermeyer Planen + Beraten GmbH

Örtliche Bauaufsicht: IC Konsulenten / Turner & Townsend und Subunternehmen ATP

partnern keine Missverständnisse auftreten, unter welchen Voraussetzungen die Arbeiten aufgenommen wurden. Durch diese Ist-Stand-Erhebung können gegebenenfalls offene Fragen auch zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden. Diese Vorgangsweise hat den großen Vorteil, dass keine Verzögerung des hochkomplexen Bauprojektes entsteht“, so der KAV.

Unter den Ausführenden sind namhafte Unternehmen, wie Cofely, Ortner, Bacon, Wiesenthaler, Elin, LSG Group, Klenk & Meder und Herbsthofer – sie alle werden in der Causa von der Wiener Rechtsanwaltskanzlei Willheim Müller vertreten. Lediglich Siemens soll nicht mitgezogen sein, was gut informierte Zeitgenossen darauf zurückführen, dass der Konzern nicht betroffen ist, weil die Medizintechnik noch nicht vergeben ist.

Dass nun ausgerechnet die Gebäudetechniker einen drastischen Schritt gegen ihren Bauherrn tätigen, ist kein Zufall. Auch beim Flughafen-Terminal wurden diese Gewerke unterschätzt. Angesprochen darauf gab sich der scheidende KAV-Direktor Wilhelm Marhold in einem Interview Ende 2013 noch zuversichtlich: „Die Haustechnikabwicklung befindet sich derzeit am Anfang und wir haben dafür die Bauherrenrolle und die begleitende Kontrolle mit einem eigens dafür beauftragten, sehr erfahrenen, gerichtlich beeideten und zertifizierten Sachverständigen als Konsulent verstärkt“, erklärte der Manager im Interview mit a3 – Das Baumagazin. Womöglich ersetzt diese Maßnahme doch nicht den Einsatz eines Generalplaners, wie er bei anderen Großprojekten zum Einsatz kommt.

EXPO-PAVILLON Haus im Wald

Als eines der ersten Länder startet Österreich mit der Errichtung seines Pavillons für die EXPO Milano 2015. Die komplette Ausstellungsfläche von 560 Quadratmeter wird dicht mit bis zu 15 Meter hohen Bäumen bepflanzt. Der Pavillon selbst wird sechs Meter hoch, im Eingangsbereich des Baus werden Wassernebel die Verdunstungskühlung durch die Pflanzen unterstützen und konstant ein angenehmes Klima garantieren. Die Errichtung des Gebäudes wird rund 4,8 Millionen Euro kosten, für das Gesamtprojekt sind 12 Millionen veranschlagt. Dem interdisziplinären Projekt-Team gehören unter anderem Vertreter der TU Graz und der BOKU Wien an. „Pflanzen haben einen zentralen Effekt für unser Klima, daher bilden sie den Mittelpunkt unseres Pavillons“, erklärt Klaus K. Loenhardt, Architekt des Projektes und Leiter des Institutes für Architektur und Landschaft an der TU Graz. Die Weltausstellung findet vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015 statt und stellt ihre Visionen für die Zukunft unseres Planeten in den Mittelpunkt.



Der Expo-Pavillon samt Wald

Die Errichtung des Gebäudes wird rund 4,8 Millionen Euro kosten, für das Gesamtprojekt sind 12 Millionen veranschlagt. Dem interdisziplinären Projekt-Team gehören unter anderem Vertreter der TU Graz und der BOKU Wien an. „Pflanzen haben einen zentralen Effekt für unser Klima, daher bilden sie den Mittelpunkt unseres Pavillons“, erklärt Klaus K. Loenhardt, Architekt des Projektes und Leiter des Institutes für Architektur und Landschaft an der TU Graz. Die Weltausstellung findet vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015 statt und stellt ihre Visionen für die Zukunft unseres Planeten in den Mittelpunkt.

Tatsache ist:

Wir haben die Lösung gegen zu hohe Stromrechnungen

Neue Technologien und Lichtsteuerungen helfen den Energieverbrauch in Ihrem Unternehmen zu senken und so ganz nebenbei die Umwelt zu schonen.

Lassen Sie sich direkt und unverbindlich vom Leuchtenproduzenten über Einsparpotentiale und Förderungen für Ihre neue LED-Beleuchtungsanlage beraten.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit uns.

LED Lichtlösungen

Made in Germany

RIDI

RIDI Leuchten GmbH, Industriepark Nord, Rudolf-Hausner-Gasse 16, 1220 Wien

Tel.: 01/73 44 210, Fax: 01/73 44 210 5; E-Mail: office@ridi.at, www.ridi.at